

Hier in dieser Trauerhalle, hier haben Sabine und ich vor nunmehr 10 Jahren unser einziges Kind verabschiedet, gedacht, wir haben unseren Tribut ans Schicksal genügend geleistet.

Nun muss ich meine Frau, nach über 46 Jahren gemeinsamen Lebens, ihren am Ende so schweren Weg alleine gehen lassen, nur die Gewissheit, sie nun bei unserem über alles geliebtem Kind zu wissen, macht es für mich etwas erträglicher.

Wieviel hält ein Mensch aus? Wann zerbricht er? Wo ist der Sinn?

Das Leben geht Hand in Hand mit dem Schicksal, es gewährt uns, wenn wir Glück haben, ein Gefühl von unendlicher Sicherheit, und ohne dieses Gefühl, denn Gewissheit ist es nicht, gäbe es keine Liebe und keine Freude, also auch keinen Sinn im Leben.

Im besten Fall geschieht alles zu seiner Zeit, das Schicksal, denn eine gute Macht kann es nicht sein, lässt uns, wenn wir Glück haben, viele Jahre freie Hand und lange Leine, wir resümieren daraus einen Anspruch an Selbstbestimmung; aber irgendwann, zu früh oder zur Zeit, zeigt das Schicksal seine unverhandelbare Herrschaft und wird von uns kompromisslos das Vergehen einfordern, so, wie es uns das Erblühen gewährte...

Sabine, als älteste von 4 Schwestern, wuchs in guter familärer Geborgenheit auf, Familie war zeitlebens ihr festes Fundament von Glück und erstrebter Sicherheit im Leben.

Die feste Bindung zu ihrer und dann auch später zu meiner Familie war ihr ein Herzensbedürfnis. Aber erst lernte ich sie 1979 als meine Fahrlehrerin kennen, sie wohnte zwar in meiner geliebten Beuthstrasse, aber aufgefallen war sie mir noch nie, war sie doch fast 7 Jahre jünger als ich. Als ich sie 1980 im Februar zufällig in der Boutique 79, einer damals angesagter mockauer Disco, wiedersah, wars um uns geschehen. Ich als schon fast alter Junggeselle mit 29 Jahren wollte nicht mehr alleine in der Dachgeschosswohnung leben, das ist die Richtige, wusste ich sofort, schnell gab ich ihr meinen Wohnungsschlüssel, den Sabine wohl gern annahm.

Mein spartanischer Hausstand wurde von Bine, wie ich sie zeitlebens nannte, mit den schönsten und nützlichsten Dingen ausgestattet, wir waren glücklich.

Wie heute kann ich mich erinnern, als sie mir im Frühjahr 1983 sagte, dass wir wohl ein Kind erwarten. Ich nahm sie in meinen Arm und wusste, ab jetzt wird unsere werdende Familie unser Lebensinhalt sein. Unser Christian wurde dann im Frühherbst 1983 geboren, aber trotzdem, geheiratet wurde erst im August 1987.

Sabine war äusserst gewissenhaft in allen Dingen, alles wollte sie richtig machen, unseren Chrisch gut betreuen, den Haushalt ordentlich und sparsam führen, das Leben planen.

Es kamen schöne Jahre, aber die Zeiten änderten sich, die Welt stand plötzlich offen. Ich überredete sie, doch in ihrem geliebten VTA aufzuhören und in meinem in wirren Zeiten gegründetem Unternehmen mitzuarbeiten.

Es ging alles gut, wir arbeiteten viel, Sabine hat mir, wie man so schön sagt, den Rücken freigehalten. Fleissig, gewissenhaft und mich ab und zu bremsend, wenn ich wieder irgendwelche Geschäftsideen hatte, die ihr zu unsicher waren. Die schönen Urlaube in ganz Europa, mit dem QUECK-Miniwohnwagen und wir drei darin. Wir waren glücklich!!

So vergingen die wunderschönen Jahre mit den ihr sehr wichtigen Familienfesten, die glückliche Kindheit ihres Kindes erlebend, ob auf der legendären Ranch, ab 2005 in unserem größten Familienprojekt, im neuen Eigenheim in Thekla. Dort konnte sie nun im Garten die große Liebe zu ihren Blumen leben, in großer Gesellschaft Streuobstwiesenfeste feiern, dort wollten wir in Glück und Familie alt werden. Es kam die Zeit der Kreuzfahrten, die Sabine so liebte. In den wohl über 20 Fahrten lernten wir die ganze Welt kennen, was für ein schönes Leben, was hatte ich für eine glückliche Frau!

Doch es kam anders, wie ein Donnerschlag wurden Sabine und ich 2016 vom so frühen Tod unseres einzigen Kindes getroffen, nichts war mehr wie vorher. Unser schwieriges und uns trotzdem so glücklichmachendes Kind, ich denke, ihr wichtigster Lebensinhalt, war nicht mehr.

In dieser Zeit mussten wir uns neu finden, Sinn suchen, verarbeiten. Sabine war tief in ihrer Seele und in ihrem guten Herzen verwundet. Abgeschlossen war ihre Trauer nie...

Ihr halfen sehr in dieser Zeit die anfangs zwar kritisch beäugten, aber dann innigst geliebten Paulchen, Charly und Tino, unsere Alpakahengste, denn Hühner und Wachteln, ja, die legten wenigstens Eier.

Sehr gern lernte Sabine in der nötig gewordenen Selbsthilfegruppe das Töpfeln, ihre Augen glänzten vor Stolz und Freude, wenn sie ihre neuesten Kreationen nach Hause brachte und mir vorstellte. Vorn neben der roten Leuchte, seht, da steht ein Lieblingsstück von ihr.

Zu Glück wurde die Familie größer und die kleinen Nichten und Neffen, die sich nun einstellten, waren für Sabine ein großer Quell von Freude.

Und als wir dachten -nach fast 10 Jahren- das Leben geht wieder in die vertrauten und ersehnten sicheren Bahnen, schlug ihr erneut mit der grausamen Diagnose, die wenig oder keine Hoffnung machte, das Schicksal erneut mitten ins Antlitz.

Die nun folgenden Monate, Wochen, Tage und letzten Stunden hat Sabine mit bewundernswürdiger, ich sage lieber, mit einer fast übermenschlichen Kraft durchlitten, fast schon Gelassenheit oder war es Schicksalsergebenheit?

In großer Dankbarkeit ihren Schwestern, auch ihrer Conny, die die letzten Tage bei ihr waren, Sabine war nie allein, in ihrem Leben nicht und in ihren letzten Tagen nicht!

Ihr letzter Gruß, mir mit schon kraftlosen Armen aus traurigen Augen einen hingehauchten Kuss zu senden ... auf dem Weg zu ihrem Kind.

In meinen Armen hab ich sie 46 Jahre gehalten, in meinen Armen ist sie am 19. März 2026, gegen 19:50 Uhr, gegangen...

Ist es ein Trost für mich, dass ich durch meine Entscheidung, ohne Bine noch Fragen zu können, anderen Hoffenden durch ihren Tod noch helfen konnte, ich hab's erlaubt, sie lebt in anderen Menschen weiter...

Ein Begräbnis auf Erden ist aber eine Hochzeit im Himmel, so hoffe ich...

Lasst uns nun- nach den Klängen der folgenden Musik- Abschied am Grabe nehmen, dort, wo Sabine, meine geliebte und mir so tief fehlende Frau, von unserem Kind, unserem Christian schon erwartet wird, sie sind nie allein